

Auto Kuenle

### Mindestens haltbar bis...

ist ein Satz von höchstem Interesse. Wer kauft schon gerne einen Joghurt, der morgen schon umkippt? Im Kraftfahrzeug-Handel gibt es noch keine Verpflichtung, das Haltbarkeitsdatum ins Blech zu prägen. Kein Grund, beim Autokauf mehr zu riskieren als beim Joghurt!

werkstattgeprüfte Zuverlässigkeit

Möglichkeit zur Probefahrt

marktgerechte Preise

12 Monate TOYOTA-Garantie

ständig große Auswahl

Inzahlungnahme problemlos

10-Tage-Umtauschgarantie

Rückkauf-Angebot

Finanzierung ohne Anzahlung

ZDK-Vertrauenssiegel

fachkundige Beratung



Auto-Kuenle GmbH  
Kieler Automeile  
Eckernförder Str. 201  
24119 Kronshagen  
04 31 / 54 55 80



### Stadtautobahn verzögert sich

Auf der Stadtautobahn Mühlenwegtrasse gibt es schon jetzt den ersten Stau. Der Abschnitt zwischen Kronshagener Weg und Eckernförder Straße wird voraussichtlich erst im Herbst 1997 in Nordsüd-Richtung befahrbar sein. Die Gegenrichtung dann ab August 1998. Im Bereich Saarbrückenstraße wird der Tunnel nicht vor dem Jahr 2000 fertiggestellt sein.

Für den Abschnitt vom Kronshagener Weg zum Eichhof sind vor dem Aushub der Straße 13 m tiefe Schlitzwände für die künftige Stützwand herzustellen. Für diese Baumaßnahmen muß der Mühlenweg für den Verkehr ganz oder teilweise gesperrt werden.



Wir meinen

### Menschlichkeit darf nicht zu kurz kommen

In der zweiten Stufe der Pflegeversicherung wird nur die reine stationäre Pflege abgesichert. Kosten für sozialpflegerische Dienste waren bisher in den Pflegesätzen vieler Heime enthalten. Soziale Pflegedienste, die die Lebenssituation Älterer und Behindertter in Pflegeheimen erst erträglich machen, werden jetzt leicht den Finanzierungsschwierigkeiten der Heime zum Opfer fallen. Das muß verhindert werden. Sonst kommt die Menschlichkeit zu kurz.

Impressum:  
Kontakte Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen  
V.i.d.P.: Cord-Peter Lubinski  
Elsa-Brandström-Str. 12  
Druck: Burow Druck, Tel. 56 79 57

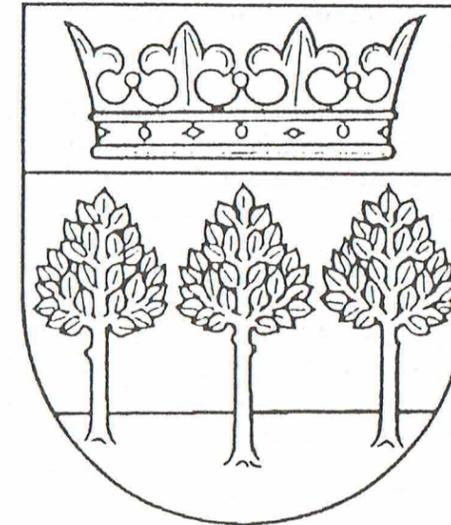
# kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen

13. Jahrgang

August 1996

1271



1996

## 725 Jahre KRONSHAGEN

Die Vereine und Verbände haben in diesem Jahr aus Anlaß unserer 725 Jahr Feier ein großes Programm für die Kronshagener Bürgerinnen und Bürger und für unsere Gäste vorbereitet. In den nächsten Wochen dürfte Jede und Jeder etwas Interessantes zum Mitmachen finden, so daß man bestimmt den „halben Ort“ irgendwann einmal auf einer Veranstaltung treffen wird. Die Redaktion der KONTAKTE möchte allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz vor und hinter den Kulissen danken und wir hoffen, daß alle Beteiligten viel Spaß bei unseren Kronshagener Festtagen haben werden.

### Stationäre Pflege

## Die zweite Stufe der Pflegeversicherung

Ab 1. Juli 1996 tritt die zweite Stufe der Pflegeversicherung in Kraft. Sie regelt die Finanzierung der stationären Pflege.

Der Beitragsatz für alle Versicherten steigt dann auf 1,7 Prozent des monatlichen Bruttoeinkommens. Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlen je die Hälfte. Die 2. Stufe der Pflegeversicherung – zuständig für die stationäre Pflege – kommt mit bis zu 2.800 DM monatlich (im Durchschnitt 2.500 DM) allein für die tatsächliche Pflegeleistung auf. Für Schwerstpflegebedürftige stehen zur Vermeidung von Härtefällen ausnahmsweise bis zu 3.300 DM monatlich zur Verfügung. Kosten für die Unterkunft und Verpflegung trägt der Pflegebedürftige selbst.

# Vom Segen der Geschäftsordnung und vom Versuch, mit Sport Politik zu machen

von Norbert Scharbach

Die Geschäftsordnung der Gemeindevertretung Kronshagen sieht vor, daß Anträge erst in den Fachausschüssen vorberaten werden, um sie dann endgültig in der Gemeindevertretung zu entscheiden.

Ungewöhnliches tat sich vor der Sommerpause. Die CDU-Fraktion hatte einen Antrag zur Situation des Sports in Kronshagen eingebracht, der - völlig ungewöhnlich - auf besonderen Wunsch ohne fachlichen Beirat der Betroffenen und des Fachausschusses sofort einer Grundsatzdiskussion in der Gemeindevertretung unterzogen werden sollte. Der fachlich zuständige Sportausschuß der Gemeinde hatte zwar eine schon länger anberaumte Sitzung mit den Vertretern der Sportvereine, doch zu diesem Zeitpunkt war den Gemeindevertretern der Antrag der CDU noch nicht einmal zugeleitet worden, obwohl er der Bürgervorsterherin vorlag: Panne Nummer 1! (oder Absicht?)

Die Kronshagener Bevölkerung konnte sich allerdings schon aus den Kieler Nachrichten über die Pläne der CDU informieren. Da war von einem „millionenschweren Zukunftsplan“ die Rede, der Vorsitzende des TSV Kronshagen, mit dem die Konzeption entwickelt wurde, wurde mit einer Kostenerwartung in Höhe von 15 bis 20 Millionen Mark zitiert. Der CDU-Fraktionsvorsitzende erklärte gar, ohne auf einzelne Positionen einzugehen: „Die Gemeinde wird sich das leisten können.“ Dies mußte der Vorsitzende dann aber in der Gemeindevertreter-sitzung relativieren: Panne Nummer 2!

Der Antrag selbst machte dann klar, daß die Henne doch vor dem Ei dagewesen ist. Schlankweg wurde erklärt, daß für immerhin fünf kostenintensive Maßnahmen von einem weiteren Sportplatz bis zu einer Verlegung des Vereinsheimes des TSV Kronshagens „die Planungen für die Maßnahmen

unverzüglich einzuleiten sind“. Wohl-gemerkt: Die ebenso geforderte gründliche Bedarfsermittlung und das solide Finanzkonzept konnten zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht erarbeitet sein. Bewußt sollten Nägel mit Köpfen gemacht werden. Panne Nummer 3! (oder Absicht?)

Die gesellschaftliche Analyse zur Rolle des Sports wurde hingegen mit wenigen Sätzen abgehandelt. Nur die Rolle des Sports für eine engagierte Jugendarbeit wurde hervorgehoben, allerdings ohne auf die neue Positionierung des Sports in der Gesellschaft einzugehen, die alle Freizeitforscher herausheben. Sport hat eben nicht mehr nur etwas mit Gesundheit zu tun. Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Fairneß sind weitere Stichworte, die sich mit einem Sporterlebnis verbinden.

Eine große Zahl Menschen treibt gemeinsam oder allein Sport auf die unterschiedlichste Art und Weise, ohne irgendwie organisiert zu sein. Dies

wird durch private Anbieter aufgefangen, die in gewinnversprechenden Bereichen Marktchancen nutzen. Es darf doch die Frage erlaubt sein, ob sich eine kommunale Gemeinde am Wettbewerb um Sport- und Fitnesscenter, die sich teilweise mit schon lange existierenden Betrieben wie kommerziell betriebenen Tennishallen oder Bowlingcentern verbunden haben, in einen Wettbewerb begeben soll. Genau dies fordert aber der CDU-Antrag: Panne Nr. 4!

Daß die klassischen Motive der Sportbewegung, wie Streben nach absoluter persönlicher Leistung, Erlebnis im Wettkampf, Ausgleich schaffen für mangelnde Bewegung, Überwindung von Isolation, durch Gemeinschaft ihre zentrale Stellung verloren haben, wie der im Landtag behandelte Bericht zur Situation des Sports in Schleswig-Holstein nachweist, wird ebenfalls nicht gesehen. Neben dem Streben nach Gesundheit sind „Fun und Action“ Schlagwörter zur Beschreibung

heutiger Motivation im Sport geworden. Neben den Gedanken der Gemeinschaft sind stark individualistische Gesichtspunkte getreten, die - durch entsprechende Medienwerbung forciert - persönliche Freiheit und Selbstverwirklichung in immer extremeren Situationen suchen, gerade so, als richte sich der Grad an Freiheit danach, das möglichst wenige Menschen dasselbe tun oder überhaupt tun können. Der organisierte Sport tut sich schwer darin, diese neuen Formen organisatorisch aufzufangen. Mit dieser Entwicklung korrespondiert die Abnahme des Engagements im ehrenamtlichen Bereich, z.B. bei der Bereitstellung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern. Diese Zusammenhänge bedürfen einer genauen Analyse.

Die SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung hätte sich eine andere Vorgehensweise gewünscht: Sport ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. In Kronshagen mit dem immerhin zweitgrößten Sportverein Schleswig-Holsteins nach dem VFL Pinneberg werden Sportvereine und nicht vereinseingebundene sportliche Aktivitäten auch weiter gefördert. Der Ausschuß für Schulen, Kultur, Jugend und Sport erarbeitet daher mit allen Sportvereinen am Ort, dem Seniorenbeirat sowie interessierten Kindern und Jugendlichen an einer Konzeption, in der durch eine Bedarfsermittlung mögliche Defizite, vor allem bei Sportstätten, aufgezeigt und nach Zusammenarbeit mit dem Finanz- und Werkausschuß mögliche Finanzierungsmodelle insbesondere durch Aktivierung privater Investoren, zur Abarbeitung der erkannten Defizite, vorgestellt werden. Dann hat die Gemeindevertretung eine solide Basis, auf der sie entscheiden kann.

Nur auf diesem Wege können seriöse Aussagen getroffen werden. Schnellschüsse zu Lasten der kommunalen Finanzen ohne klare Bedarfsermittlung helfen niemandem.

Hätte sich die CDU-Fraktion an die Geschäftsordnung gehalten, wäre ihnen eine pannenreiche Diskussion erspart geblieben.

## Seniorenbeirat besucht das DRK-Seniorenzentrum

Zu einem interessanten Informationsgespräch besuchte der neu gewählte Seniorenbeirat im Juni das DRK Alten- und Pflegeheim, das jetzt als Seniorenzentrum Kronshagen gGmbH geführt wird. Die Heimleitung informierte über das durch die Pflegeversicherung komplizierter gewordene Abrechnungsverfahren und über eine künftig geplante größere Öffnung des Hauses auch für außenstehende Senioren, die dann an Veranstaltungen und Mahlzeiten im Hause werden teilnehmen können.

Erfreulich war auch die Auskunft, daß für die Bewohner/innen des Altenheims bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit nicht zwangsläufig eine Verlegung in den Pflegebereich erforderlich sei. Die Pflege werde auch in der Wohnung sichergestellt.





**Blumen  
Beeck**

Eichkoppelweg 19 • 24119 Kronshagen  
☎ 04 31 / 58 20 30

Wir präsentieren Ihnen eine reiche Auswahl an Schnittblumen und Gestecken.

Außerdem blühende und grüne Topfpflanzen aus unserem Verkaufsgewächshaus.

Moderne Binderei • Hydrokultur

Seidenarrangements

Kieler Nachrichten vom 20. Juni 1996

### KOMMENTAR

## Unter Profilierungsdruck?

Man kann es nur dilettantisch nennen: Die Kronshagener CDU-Fraktion hat ihr großes Konzept für den Sport ohne Fingerspitzengefühl und Kompetenz in die politische Diskussion gebracht. Dem Sport hat die Partei damit einen Bärendienst erwiesen.

Ein womöglich mehrere Millionen Mark teures Großprojekt, das die Gemeinde verändert, kann nach den leidvollen Erfahrungen mit dem Rathausbau nicht ohne einen breiten politischen Konsens und eine umfangreiche Beteiligung der Bürger auf den Weg gebracht werden. Gespräche mit einem Sportverein reichen da nicht aus.

Ohne überhaupt Bedarf und Akzeptanz geprüft zu haben, listet die CDU bereits im Vorfeld alles exakt auf, was sie realisieren will.

Sie macht den zweiten vor dem ersten Schritt, das läßt demokratischen Instinkt vermissen. Und statt Partner zu gewinnen, überumpelt sie die völlig überraschten politischen Mitbewerber. Daß sie zudem gesellschaftliche Probleme wie Jugendgewalt plump ausnutzt, um Millionen-Investitionen zu rechtfertigen, ist einfach dreist.

Ist es nur Unvermögen, was zu diesem Verhalten geführt hat? Steht die Fraktion oder gar nur ihr Vorsitzender unter Profilierungsdruck? Offenbar hat die CDU ihre Lektion aus dem Desaster ums Rathaus immer noch nicht gelernt. Sollte der von der Partei immer wieder beteuerte neue politische Stil nur ein Lippenbekenntnis gewesen sein?

TORSTEN MÜLLER

BAföG-Pläne der Regierung schrecken Einkommensschwache

## Sozialer Numerus clausus

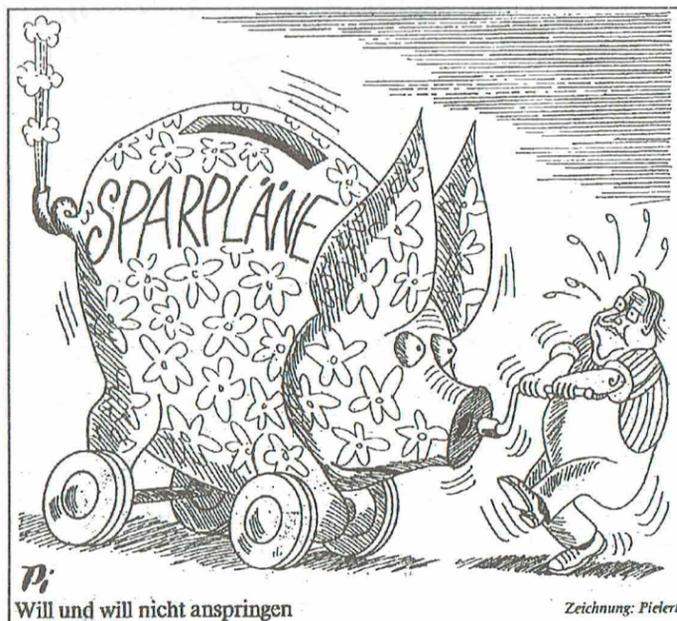
Viele junge Leute aus einkommensschwachen Schichten werden in Zukunft vor einem Studium zurückschrecken, wenn Bundesbildungsminister Jürgen Rüttgers (CDU) seinen Entwurf zur 18. Bafög-Novelle durchsetzt.

Erstmalig sollen StudentInnen für Bafög-Leistungen Zinsen zahlen. Bislang hat der Staat den 50prozentigen Darlehensanteil des Bafög vorgestreckt. Privatbanken sollen mit einem marktüblichen Zinssatz von derzeit 8,5 Prozent das Geschäft übernehmen. So wachsen Schuldenberge bis zu 72.000 Mark für Hochschulabsolventen.

Für SPD-Bildungsexperte Peter Glotz ein "falscher Weg des Rückbaus und der Beschränkung von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten". In der vernichtenden Beurteilung des Zinsmodells aus dem Hause Rüttgers sind sich nahezu alle Bildungsexperten, Gewerkschaften, Hochschullehrer und Studenten einig: StudentInnen aus weniger betuchten Familien müssen, wollen sie gefördert werden, Schulden machen, hohe Zinsen zahlen und mehr leisten als andere.

Der Staatshaushalt wird zu Lasten der sozial Schwachen saniert, und die Banken kassieren mit. Das gewonnene Geld will der Staat in den Hochschulbau stecken. Verweigern die Bundesländer jedoch wie bisher Rüttgers Bafög-Entwurf die Zustimmung, gibt er ihnen kein Geld für ihre Hochschulen. Ob der Vermittlungsausschuß im Sommer beim Nein bleibt, macht manchen SPD-Bildungspolitikern Sorge. Derzeit versuchen SPD-regierte Bundesländer über eine Bundes-

ratsinitiative durchzusetzen, daß die Bafög-Sätze zum Herbst, wie geplant, um sechs Prozent steigen und die Studienabschlußförderung verlängert wird. So wäre auch das unsoziale Zinsmodell vom Tisch. Die Situation würde sich durch die Bafög-Pläne der SPD verbessern. Sie will den Eltern von StudentInnen Steuerfreibeträge und Kindergeld streichen, dafür aber allen Studierenden – unabhängig vom Einkommen der Eltern – eine einkommensunabhängige Grundförderung von 500 Mark geben. Bedürftige bekommen darüber hinaus ein Teildarlehen während ihres Studiums – zinslos. Das Deutsche Studentenwerk hält es mit dem Vorschlag der SPD. Ein "sozialer Numerus clausus" sei der Plan Rüttgers, schimpft DSW-Präsident Albert von Mutius. Chancengleichheit im Bildungswesen scheint in Bonn schon lange kein Thema mehr zu sein. So richten sich alle Augen auf den Bundesrat mit seiner SPD-Mehrheit. Nur er kann eine weitere soziale Auslese im Bildungsbereich verhindern.



Kommentar von Franz Müntefering, SPD-Bundesgeschäftsführer

## Unsere Jugend nicht im Stich lassen

Das Problem Ausbildungsplätze ist 1996 keines mit nur konjunkturellem Hintergrund. Es reicht nicht, Ausbildungsplatzmangel ein paar Jahre lang, so gut es geht, zu überbrücken, bis konjunktur- und demografische Entwicklungen die Situation vielleicht entspannen.

Es geht um mehr:

- Um die Rolle der Ausbildung im Lebensweg derer, die jetzt jung sind.
- Um die Funktion der Ausbildung für den Wirtschaftsstandort.

Daraus ergeben sich viele Bezüge zu anderen Politikbereichen und vielen Fragen. Aber die beiden entscheidenden Ansatzpunkte für unsere Diskussion sind:

- Der berechtigte Anspruch aller, sich auf das Berufsleben vorbereiten zu können und eine Ausbildung zu erhalten.
- Der Anspruch der Unternehmen, letztlich der Gesellschaft, das Potential an Wissen und Können, das in der jungen Generation angelegt ist, zu entfalten und zu nutzen.

Modernisierung der Wirtschaft und Modernisierung der beruflichen Bildung gehen zusammen.

Denn: Wirtschaftliche Modernisierung ohne Modernisierung der beruflichen Ausbildung wäre ein Konzept ohne Fundament.

Kommentar Michael Müller, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

## Wo bleibt das Bündnis für Arbeit und Umwelt?

Die Bundesregierung verpaßt die große Chance für ein nach vorne weisendes Bündnis für Arbeit und Umwelt. Vor einem Jahr hat der Bundeskanzler auf dem Berliner Klimagipfel große Ankündigungen zur Reduktion der Kohlendioxid-Emissionen gemacht.

Tatsächlich hat sich die Bundesregierung jedoch aus der politischen Rahmensetzung verabschiedet und begnügt sich mit unzureichenden Selbstverpflichtungen von Teilen der Wirtschaft. Wie die Industrieverbände sieht sie die Klimaschutzmaßnahmen als Bedrohung und Belastung an, statt sie als Motor für Innovationen und Modernisierung in der Wirtschaft zu verstehen.

Die Prognos AG hat unter Einbeziehung eines unterstellten Erfolgs der Selbstverpflichtung ermittelt, daß die Bundesrepublik dennoch das selbstgesteckte und von Bundestag und Bundesregierung beschlossene Klimaschutzziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2005 um 25 Prozent gegenüber 1987 zu verringern, weit verfehlen wird. Das Institut rechnet günstigstenfalls mit einer Minderung um zehn Prozent. Die Gefahr besteht, daß die neben der Informationstechnik wichtigsten Zukunftsmärkte der Effizienz- und Solartechnik sowie der Öko-Produkte an der Bundesrepublik vorbeigehen werden, weil sich Bundesregierung und Wirtschaft wieder einmal als innovationshemmend erweisen. Den Verbänden der Wirtschaft fällt nur noch das Wort Kostensenkungen ein, den Strukturwandel scheinen sie aber zu verschlafen, weil sie ihre Chancen nicht erkennen. Die Bundesregierung hat dabei die Schlafmütze auf, weil sie nicht das Licht anmacht, sondern den verlorenen Schlüssel im Dunkeln sucht.

**HONDA** Da ist was los !!

23.980,- DM\* oder 27.980,- DM\*

\* Unverbindliche Preisempfehlung ab Auslieferungslager der Honda Deutschland GmbH

Die Honda Civic Sondermodelle sind los: Der „College“ für DM 23.980,-*: <ul style="list-style-type: none"><li>• Praktischer 5-Türer</li><li>• 1.4i-16V-Motor</li><li>• 55 kW (75 PS)</li><li>• Fahrer- und Beifahrer-Airbag</li><li>• Servolenkung</li><li>• Zentralverriegelung</li><li>• elektr. Wegfahrsperre</li></ul>	Der „Comfort“ für DM 27.980,-* bietet zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"><li>• 1.4i-16V-Motor mit 66 kW (90 PS)</li><li>• Klimaanlage</li><li>• RDS-Cassettenradio</li><li>• Fensterheber (vorn) und Außenspiegel, elektrisch bedienbar</li></ul>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**JAPAN MOTOR KIEL GmbH**  
ECKERNFÖRDER STR. 334 · 0431-541051

WIE ES EUCH GEFÄLLT!

**54 45 11**  
**54 40 22**

Rufen Sie uns einfach an, wir bringen Ihr Flugticket und Ihre Bahnkarte **PER KURIER INS BÜRO** und rechnen gleich über Ihre **KREDITKARTE** ab.

Kaufpassage Kopperpahl  
Kronshagen, Eckerförder Straße 315  
Telefon 04 31-54 45 11/12 und 04 31-54 40 22  
Telefax 04 31-54 89 22

## Betreute Wohnanlage wächst zusehends

Der Baufortschritt des „Betreuten Wohnens“ ist fast täglich zu beobachten. Darüber werden sich die vielen Bürgerinnen und Bürger freuen, die sich bereits für die Anlage in der Wendenstraße angemeldet haben. Erfreulich für alle Interessenten ist der Beschluß der Gemeindevertretung, noch drei weitere Wohnungen dort zu errichten. Auf Anregung der SPD-Fraktion wurden für diese Wohnungen noch Anträge zur Förderung durch das Land gestellt.

## Gefahrenpunkt Wildrosenweg

Mit der Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum im Gewerbegebiet Wildrosenweg hat die Gemeindevertretung eine heikle Gefahrensituation insbesondere für die dort lebenden Kinder geschaffen. Nachdem bereits ein Kind schwer verletzt worden ist, müssen die Verantwortlichen schnell eine Lösung für die gefährliche Verkehrs- und Parksituation im Wildrosenweg finden.

## Straßenausbau Am Gartenheim

Was lange währt, wird endlich gut. Das zeichnet sich jedenfalls für die Anwohner des Gartenheims ab, wo jetzt mit einem verkehrsberuhigendem Ausbau der Straße begonnen worden ist. Die Anwohner sind in der Planungsphase voll mit einbezogen worden, so daß der vorgenommene Ausbau nunmehr den Wünschen der dort lebenden Bürgerinnen und Bürger entspricht.

## Landschaftsplan verlegt

Kaum zu glauben, aber wahr. Der von der Gemeindevertretung Kronshagen Anfang 1992 beschlossene neue Landschaftsplan ist auf dem vorgeschriebenen Dienstweg zum Umweltministerium beim Kreis Rendsburg-Eckernförde offenbar hängengeblieben. Da sich inzwischen die gesetzliche Grundlage verändert hat, kommt eine Feststellung des Landschaftsplans in der vorliegenden Fassung nach Auskunft des Ministeriums nicht mehr in Betracht. Für Kronshagen heißt dies, ein vollständiges Verfahren auf der Grundlage des § 6 Landesnaturschutzgesetz unter Beteiligung aller relevanten Gruppen muß eingeleitet werden.

Und das auch noch sehr schnell, weil spätestens zur längst überfälligen Aufstellung des B-Planes „Hühnerland“ ein gültiger Landschaftsplan zwingend notwendig ist. Es ist nur zu hoffen, daß die nunmehr entstehenden Kosten nach dem Verursacherprinzip auch vom Kreis getragen werden.

## Verkehrszählung in Kronshagen

In Kronshagen werden fortlaufend Verkehrszählungen durchgeführt. Dazu sind 14 Schleifen im Ort vorhanden, an die das Zählgerät jeweils angeschlossen werden kann.

## Güstrow - Kronshagen mit dem Fahrrad

Es gibt viele Varianten, Partnerschaft zwischen Gemeinden mit Leben zu erfüllen. Nachdem die politischen Gremien von Güstrow und Kronshagen eine kommunale Partnerschaft beschlossen hatten, haben Vereine, Verbände und Einzelpersonen inzwischen die Verbindungen aufgenommen. Bevor es zu persönlichen Kontakten kam, mußten aber erst einmal die räumlichen Entfernungen überwunden werden. Da haben sich nun Stadtvertreter Horst Mauck und einige Freunde aus Güstrow eine neue Variante ausgedacht. Statt mit dem Auto oder Eisenbahn wollen sie mit dem Fahrrad Kronshagen erreichen. Über Zwischenstationen in Dassow, Scharbeutz und Plön werden sie am 25. August in Kronshagen eintreffen - gerade rechtzeitig, um Kronshagen zur 725-Jahr-Feier zu gratulieren. Die Redaktion von "KONTAKTE" wünscht den Radlern eine gute Fahrt mit viel Rückenwind und ohne Regen!

Th. Sakmirda

Kindheitsmuseum in Schönberg:

## Ein Ausflug in die Kindheit

Vorläufer des Kindheitsmuseums waren einige Ausstellungen z. B. der AWO im Kreis Plön und der Spielothek Kronshagen 1985, gestaltet von Frau Christl Schumacher und ihren Mitarbeiterinnen. Ein Kronshagener Ehepaar griff mit Freunden die Idee auf und konnte nach intensiver Vorarbeit 1990 das Kindheitsmuseum in Schönberg eröffnen. Die Gemeinde Schönberg stellte die Räume zur Verfügung. Grund für die Wahl des Standortes Schönberg waren die Sommergäste, die zu 80% das Museum "füllen" - so sehr, daß der Trägerverein eine Erweiterung vornehmen muß.

Das Museum zeigt und sammelt nicht nur Spielzeug. 100 Jahre wechselvoller Kindheitsgeschichte werden anhand von Fotos und anderen Dokumenten, Kleidung, Büchern, Hausrat und natürlich Spielzeug chronologisch dargestellt. In Sonderausstellungen werden Themen vertieft wie "Materialien zur Geschichte der Kleinkindererziehung", "Spiele vor der Tür" oder - noch in diesem Jahr zu sehen - "Wie Kinder Wohnen/Ein Stück Elternhaus".

Im norddeutschen Raum gibt es kein vergleichbares Museum. Das Kindheitsmuseum ist inzwischen über die Region hinaus bekannt. So kamen in den Sommermonaten (Juni-September) jeweils 8-10.000 Besucher jeden Alters. Für Kinder gibt es jeden Freitag Spielaktionen, in denen alte Spiele und Fertigkeiten erprobt werden.

Das Museum ist im alten Probsteier Amtsgericht, Knüllgasse 16 in Schönberg/Probstei zu Hause. Es ist zu erreichen mit der VKP, Linie 20, stündlich ab ZOB, oder mit dem Auto über Schönkirchen - Probsteierhagen. Öffnungszeiten: Di.-So. von 14-18 Uhr, Do. zusätzlich 10-12 Uhr, bis zum Weltkindertag am 20. September. Gruppenbesuche sind auch in der Vor- und Nachsaison nach Vereinbarung möglich. (Tel. 0 43 44 / 68 65).

M. Sakmirda



Inhaber: Ludwig Flick  
KRONSHAGEN - Seilereie 4 - Tel. 58 90 33



**LANGNAU**  
FLIESENVERLEGUNG  
Kopperpähler Allee 70  
24119 Kronshagen  
04 31 / 54 86 60

**Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten**

**Kunststein, Naturstein**

**Säurefeste Belege**

**Handel und Verlegung**



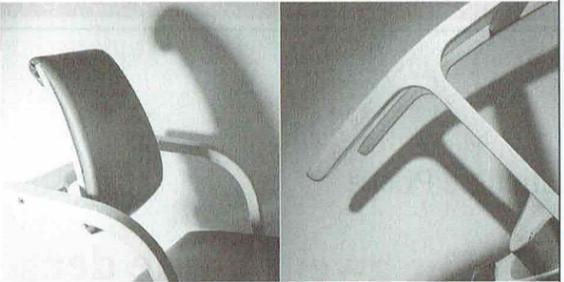
**Sanitärtechnik Gasheizungen**  
**Bauklempnerei Einbauküchen**  
Schreberweg 4 • 24119 Kronshagen  
Fernruf (04 31) 58 30 99



ERGONOMISCHE BÜRO- UND SITZMÖBEL  
Einrichtungen aus Massivholz  
Fleethörn 59 • 24103 Kiel  
Tel. 0431/97 02 22 • Fax 0431/97 02 66

Mitglied im Bundesverband ökologischer Einrichtungshäuser e.V.







Mitglied im Fachhandelsverband





**gesund & farbig**  
Naturbauhaus  
Fleethörn 59  
24103 Kiel  
0431 - 9702 88  
Fax - 9702 66